

Lord Heinrich Bolingbroke's 'über das historische Studium'.<sup>1</sup> Ausdrücklich und wiederholt nennt Otto gerade Eusebius als eine Hauptquelle, wenn er ihn auch selbstverständlich aus Hieronymus' Uebersetzung kannte<sup>2</sup> und selbst diesen meist nur in der Herübernahme benutzte, welche Otto in der ersten Recension seines so häufig ausgeschriebenen ältern Zeitgenossen, des niemals genannten und wohl von Otto etwas zu sehr missachteten Ekkehard von Aurach,<sup>3</sup> gefunden hatte. Niemand hat aber nach ihm bis auf Lord Bolingbroke über den universalhistorischen Stoff frei, wie Bischof Otto, zu verfügen verstanden.<sup>4</sup>

Und noch mehr vielleicht als an diese Beiden, knüpft sich an Otto eine Reihe von Anschauungen und Eintheilungen allgemeiner Geschichte, die uns jetzt so selbstverständlich und gleichsam von Ewigkeit her bestehend erscheinen, wie unsere von Babylon stammenden Wochentage.

## §. 2.

### Der Titel des Werkes.

Seltsamer Weise ist der definitive Titel, den Otto seinem Werke gegeben hat, nicht mehr mit Sicherheit festzustellen.

<sup>1</sup> Näheres habe ich über diesen Zusammenhang in meiner Züricher Antrittsrede 'über Darstellungen der allgemeinen Geschichte' in Sybel's historischer Zeitschrift VII, 117 beigebracht. Riezler, Geschichte Baierns, I, 631 figde und 803 figde, bringt noch einige weitere Beobachtungen, darunter den Nachweis S. 632, dass Otto noch im Jahre 1138 nach dem 13. März einen Vorgänger im Bisthume Freising, Namens Matthäus, hatte, was mir besonders erwünscht war.

<sup>2</sup> Wilmans' Bedenken (Archiv X, 156) scheinen mir doch die Kritik über ihr Ziel zu treiben, wenn er annimmt, Otto habe es, weil er des Rufinus' Uebersetzung von Josephus benutzte, für erlaubt gehalten, Josephus statt Eusebius Kirchengeschichte zu citieren, die eben auch Rufinus übersetzt hat.

<sup>3</sup> Denn es scheint mir bei Otto's Stellung und Verbindungen durchaus undenkbar, mit Wilmans (a. a. O. 167) zu supponieren, dass Otto Ekkehard's Namen nicht gekannt habe. Immerhin dürfte die von Wilmans 161 figde eröffnete Untersuchung, wie weit unter Otto's historia Romana gerade Ekkehard verstanden sei, bei weiterer Forschung zu sichereren Ergebnissen führen.

<sup>4</sup> Schon Wilmans, Archiv X, 140 bemerkt anerkennend Otto's Bestreben, die Masse des geschichtlichen Stoffes geistig zu durchdringen.